

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Neue Bücher
(Besprechung vorbehalten)

Nicholas Reynolds

Beck — Gehorsam und Widerstand

Das Leben des deutschen Generalstabschefs
1935—1937
Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1977

Eric Grove

II. Weltkrieg — Panzer

Verlag Wehr & Wissen, Bonn, 1977

Jahrbuch des Heeres 6

Jahrbuch der Wehrtechnik 10

Verlag Wehr & Wissen, Bonn, 1977

*

Franz Wagner-Truning

Militärische Karriere: Können, Kennen, Kriechen?

HeCHt-Verlag, Thalwil, 1977

In einer grün eingefassten Broschüre äussert sich der Verfasser unter anderem kritisch zu Problemen der Qualifikation, Auslese und Beförderung von Kaderleuten in der Schweizer Armee. Vieles war Anfang Jahr schon in der Zürcher Tageszeitung «Tat» geschrieben worden und hatte einige Kontroversen ausgelöst. Es war dem Autor vorgeworfen worden, eingeholte Informationen aus dem Zusammenhang gerissen zu haben.

Viele der aufgeworfenen Fragen sind für den durchschnittlich interessierten Leser nicht neu. Es ist in Ordnung, dass die teilweise zu Recht problematisch genannten Punkte zur Diskussion gestellt werden. Allerdings spielt das Wie eine wichtige Rolle, und hier müssen dem Büchlein

Vorbehalte gemacht werden. Wenn wir uns infolge fehlender Kenntnisse der Details zu den Kontroversen um die erwähnten Interviews nicht äussern können, so kommt man beim Lesen der zahlreichen — hie und da kommentarlos entnommenen — Zitate nicht um den Eindruck herum, dass mit diesen in den Raum gestellten Auszügen gelegentlich tatsächlich unsorgfältige Information betrieben wird. Es scheint ohnehin bedenklich, aufgrund dieses einen unerfreulichen Falles fast alles mit Fragen der Beförderung in Zusammenhang Stehendes an den Pranger zu stellen. Ob da der Fall Jeanmaire nicht etwas zu sehr als Aufhänger diene, um die vielen kritischen Bemerkungen etwas attraktiver zu verkaufen? Im Rahmen dieser Rezension kann nicht auf alles eingegangen werden, das eine Entgegnung brauchte. Wir begnügen uns mit einigen Punkten.

Wagner widmet über 20 der total 94 Seiten dem Auswahlverfahren unserer künftigen Militärpiloten und sieht ein ähnliches Verfahren für die Besetzung hoher Armeestellen. Er vergisst, dass die beiden anvisierten Personenkreise letztlich nicht demselben Anforderungsprofil zu genügen haben. Beispielsweise dürfte die Gewichtung von Führungseigenschaften für die beiden Kategorien recht unterschiedlich ausfallen. — Wieso schreibt Wagner in leicht anzüglichen Ton, die Ausführungen von Prof. Dr. Jeanne Hersch über den Stellenwert von Disziplin, Hierarchie und Zeremonien müssten in Offiziersohren «wohl» klingen? Kommt diese aus der Optik Wagners erfolgte Bemerkung nicht einem ungebührlichen Ausrutscher gleich? Dann müsste er sich eines sagen lassen, es gibt berechtigte Traditionspflege, Übung der Disziplin und Pflege der Hierarchie. Es gibt auch unberechtigte. Wenn er alle Offiziere in einen Topf wirft und glaubt sie insofern bevormunden zu müssen, dass diese nicht mehr Berechtigtes und Unberechtigtes unterscheiden können, so macht er es sich etwas zu leicht. Schade übrigens, dass sich der Autor da und dort für ein etwas befremdendes Vokabular entschieden hat. Etwas weniger wäre auch hier mehr gewesen und hätte vor allem der berechtigten Sache viel mehr gedient. — Anmassung kommt beispielsweise etwa auch dort zum Ausdruck, wo er schreibt: «Sein Parteifreund im Ständerat, Fritz Krauchthaler, sieht für einmal richtig...» Mir scheint,

man müsste da etwas vorsichtiger punkto Einschätzung seines eigenen Beurteilungsvermögens sein. Die Bemerkung, ab Hauptmannsgrad müsse einem Milizoffizier ein Büro zur Verfügung stehen, um Karriere machen zu können, zeigt, dass der Verfasser sich nicht genügend umgesehen hat. Eine derartige Entlastung ist ohne Zweifel für jeden Einheitskommandanten oder Stabsoffizier willkommen, es gibt aber sehr viele Beispiele, die beweisen, dass es auch ohne solche Büros geht. Nicht zuletzt sind es nämlich viele Ehefrauen, die ihrem «Karrieremann» Arbeit abnehmen. Dies erachte ich als etwas Positives und bedaure, dass es nirgends erwähnt wurde. Diese Arbeitsteilung erlaubt dem Offizier eine optimalere Zeitznutzung, die er unter Umständen für vermehrte echte Führungsaufgaben einsetzen kann... J. K.

*

Bruno Knobel

14 Uhr am Waldrand

Rotapfel-Verlag, Zürich, 1976

Bereits in der 5. Auflage liegt das instruktive Werk von Knobel auf, das mit über 300 Zeichnungen von Georges Mousson illustriert ist. Wie schon der Titel andeutet, befasst sich das Buch mit dem Wald, genauer mit den Bewohnern des Waldes und seiner Umgebung. Es soll Stadtkindern und namentlich auch ihren Eltern, die heute vielfach nur noch wissen, dass ein Wald im herkömmlichen Sinn aus Bäumen unterschiedlichster Sorten besteht und eine ganze Reihe von Tieren beherbergt, Hinweise vermitteln, wie die Geheimnisse des Waldes gelüftet werden können. Der Autor schliesst mit seinen Ausführungen dort an, wo die bekannten Abenteuergeschichten für Jugendliche in der Regel aufhören. Er erklärt, auf welche Weise Spuren zu deuten sind, wie die Himmelsrichtung mit der Sonne und der Uhr bestimmt wird, wie am zweckmässigsten ein Biwack eingerichtet wird usw. — Das gelungene Werk ist jedenfalls nicht nur den Kindern nützlich, enthält es doch auch eine ganze Reihe guter Hinweise für Eltern, wie sie ihrer Jungmannschaft in der Natur etwas anderes als Autofahren bieten können. P. J.

Die einzigartigen Militärstiefel von

Veltheim

strapazierfähig und unverwüstlich

entsprechen in allen Punkten den offiziellen Anforderungen für ordonanzmässiges Schuhwerk

**US-Kampfstiefel
Grenadierstiefel (s. Abb.)
Panzerstiefel**

Verlangen Sie unsere Prospekte oder eine kostenlose Auswahlendung

Direktverkauf



Aeschlimann & Co AG, 5106 Veltheim, Telefon 056 43 12 19

pretema ag

RAUMLUFTENTFEUCHTER schützen Gebäude, Installationen und Material bei zu hoher FEUCHTIGKEIT!!



**Rufen Sie uns an!
Unverbindliche Beratung durch Fachleute.**

pretema ag

8903 Birmensdorf-Zürich

Telefon 01/7371711

Werben Sie neue Abonnenten!



**Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75**



**schnell, gut,
preiswert!**